

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 14. Sonntage nach Trinit. 1770. bey dem Erndtefeste. Evang. Luc. 17, 11 -
19.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076)

Am 14. Sonntage nach Trinit. 1770. bey dem Erndtefeste.

Evangel. Luc. 17, 11-19.

Eingang: Ebr. 4, 15. 16. Wir haben nicht einen 1c.

1. Es ist ein grosser Trost für Kinder Gottes, daß sie einen Heiland haben, der nicht nur ihre Noth und Schwachheit weiß, sondern der sie auch aus Erfahrung weiß, der selbst durch alle Noth hindurch gehen müssen, und durch das Leiden bewähret gemachet ist. Denn nichts kan wol sein Herz barmherziger machen, als das Gefühl des Elends, welches er in den Tagen seines Fleisches ausgestehen müssen, cap. 2, 18. Und ob er gleich ohne Sünde bey allem seinen Leiden geblieben ist: so war doch die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts die Ursach seines Leidens, weil sie ihm als unsern Bürgen zugerechnet war. Daher hat er mit uns desto mehr Mitleiden, weil wir die Folgen der Sünden noch fühlen müssen.
2. Paulus gebrauchet diese Vorstellung zur Ermunterung, desto freudiger in allem Anliegen zu dem mitleidigen Hohenpriester zu nahen. Ja, er giebet Kindern Gottes dabey die Versicherung, daß sie Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden werden, auf die Zeit 1c. v. 16.
3. Wir haben wol Ursach, uns um Barmherzigkeit und Gnade zu bekümmern, da uns in diesen Zeiten die Hülfe des Herrn nöthig ist. Gott hat uns nicht eine Erndte gegeben, wie wir gewünschet haben. Und dennoch müssen wir ihm danken. Lasset uns daher mit Danken und Beten hinzutreten zu dem Gnadenstuhl 1c.

Vortrag: Der beste Rath für einen Christen bey der schlechten Erndte.

I. Er lerne dabey die Hand Gottes erkennen.

1. Alle Noth und Plage im Leiblichen komt von Gott. Amos 3, 6. Die zehn aussätzige Männer im Evangelio hatten also diese schwere Krankheit nicht von ohngefähr, nicht ohne Gottes Wissen und Willen bekommen. Denn ob gleich alle Krankheiten Folgen der Sünden sind: so bleiben sie doch allemal eine Ruthe in der Hand Jüngsten.

¶ ¶

Gott



Gottes, mit welcher er nach seiner Weisheit züchtigt, welchen er will, und wenn er will, 5 Mos. 28, 22. Eben dieses müssen wir auch von den Früchten des Landes und der Beschaffenheit der Erndte sagen. Saamen und Erndte wird zwar nicht aufhören, so lange die Erde steht, 1 Mos. 8, 22. Gleichwol erleben wir in einer Gegend, oft in vielen Ländern zugleich, Miswachs, Hagelschaden, Ungeziefer, Mangel oder Ueberschuß an Regen, Wasserschaden, feindliche Verwüstungen und dergleichen. Wir sehen oft einen reichen Segen auf den Feldern, und die Erndte wird schlecht. Von wem kommt das? Von Gott; denn er hat alles in seiner Hand. Er giebt Segen und Gnade, aber es kömmt auch der Unsegen von ihm, 5 Mos. 28, 38 u. f. Hagg. 2, 16-18.

2. Die Ursachen, welche Gott hat, den Segen zurück zu halten, sind in dem Verhalten der Menschen zu suchen. Denn, wie ein Mensch sich durch besondere Sünden sich um die Gesundheit bringet: so hindern die Menschen auch den heiligen und gütigen Gott an dem Segnen, welches er doch so gerne thut. Wenn Menschen nicht erkennen wollen, daß Gott ihnen die Früchte des Landes giebet: so nimmt er sie zurück, Hos. 2, 8. 9. Jer. 5, 24. 25. Wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt, und Geiz, Betrug, Unbarmherzigkeit allgemein wird: so strafet Gott mit Entziehung des Erndtesegens, Amos 8, 4-8. Mich. 6, 13-15. Dis haben wahre Christen wol zu erkennen, und auf die Hand des Herrn zu sehen, die, und warum sie solches thut. Der Christ muß dabey auf sich sehen, und mit Beschämung seines Herzens sagen lernen: auch ich bin Schuld daran, Dan. 9, 7.

II. Er nahe sich zu Jesu, und bitte um Barmherzigkeit.

1. Wir können unsere Zuflucht zu Jesu in aller Noth und Bekümmerniß nehmen, L. v. 12. 13.
 - a. Er ist der Gnadenstuhl, der unsere Sünden bedeckt, Röm. 3, 25. Durch ihn sind wir Gott versöhnet. Durch ihn haben wir Freudigkeit und Zugang zum Reichthum der Barmherzigkeit Gottes im Glauben, Eph. 2, 4 u. f. c. 3, 12. Er ist nicht nur unsere Versöhnung, sondern auch unser Fürsprecher bey seinem Vater in aller Noth, 1 Joh. 2, 1. 2.

b. Er

b. Er hilft auch selbst, L. v. 14. Er kan helfen, weil der Vater alles unter seine Füße gethan hat, Ps. 8, 7-9. Er hat aber auch ein mitleidiges Herz. Wenn er nur einen Nothleidenden, einen Hungerigen, einen Elenden von ferne siehet: so gehet er ihm schon entgegen, L. v. 11, 12. Wenn er nur die Stimme des Klagenden höret: so merket er schon darauf, L. v. 13, 14. Er hat ja Hunger und Kummer leiden müssen: o, so weiß er, wie Dürstigen zu Ruthe ist. Er hat Mitleiden mit ihnen, Ebr. 2, 17. c. 4, 14, 15.

2. Das sollen wir nicht nur wissen, sondern wir müssen auch wirklich als Christen mit Freudigkeit zu Jesu treten, und ihn um Erbarmung bitten, wenn unsere Herzen mit Sorgen der Nahrung beschweret werden wollen. Wie manchem wird nicht bange, wenn die Erndte nicht gerathen ist, und er einer Theuerung entgegen sehen muß? Und wenn es noch dazu am Verdienst auch denen fehlet, die gerne arbeiten wollen: wie traurig ist es denn nicht? Aber bey dem HErrn findet man Hülfe, Rath, Trost und Segen, wenn wir auch keine Mittel vor uns sehen, Ps. 3, 9. Wer zu Jesu fliehet, und von Herzen betet: Jesu, lieber Meister, erbarme ic. der bittet nicht vergeblich. Nur muß er sich nach dem Willen Jesu richten, und seinen Befehlen folgen, L. v. 14. Als ein Christ muß er sich zu ihm nahen, wenn er erhöret werden will, Ps. 46, 2 u. f. Ps. 33, 18 u. f. Ps. 37, 18, 19.

III. Er danke Gott für das, was er gegeben hat.

1. Eine geringe Erndte ist besser, als gar keine. Ein wenig ges, so durch die Hand Jesu gehet, ist besser, als ein Ueberfluß ohne seinen Segen, Ps. 37, 16. Sprüchw. 15, 16. Wie oft hat der Heiland bewiesen, daß es ihm einerley ist, durch viel oder wenig zu helfen? Marc. 8, 17 u. f. Darz auf muß ein Christ sehen, seinen Wandel ohne Geiz seyn lassen, und sich begnügen lassen, an dem, das da ist ic. Ebr. 13, 5, 6.

2. Wie sich nun Gott der HErr in allem herrlich machet: so muß er auch in allem von uns gepriesen werden. Wie vortreflich leuchtet uns nicht seine Regierung bey allen seinen Handlungen in die Augen? Wie majestätisch ist er nicht auch alsdenn, wenn er seine Gaben sparsam austheilet? Ps. 30, 7, 8. Wie weiß er nicht, uns aufmerksam auf seine Wege zu machen, wenn wir seiner Gaben gewohnt werden? Wenn wir dis erkennen: so wird uns



ser Mund voll Ruhmens, wenn er auch nicht mit Ueberfluß segnet. Wir preisen ihn billig mit lauter Stimme, L. v. 15. Wir demüthigen uns unter seine gewaltige Hand. Wir danken ihm, weil wir wissen, daß seine Güte dennoch ewiglich währet, wenn er auch nicht das giebet, was wir wünschen, oder verlangen, L. v. 16. Ps. 106, 1 u. f.

3. Wenn wir Gott aufrichtig, gläubig, mit Zufriedenheit und Vergnügung für die wenigen Gaben danken: so können wir mehrere von ihm, nach unserer Bedürfnis, erwarten, L. v. 19. Ps. 50, 23. Undank bringet uns selbst um das, was Gott gegeben hat, Ps. 106, 13 u. f. Es kan uns, wenn wir Gott mit Herz, Mund und Wandel recht danken, nicht schaden, wenn wir wenig haben. Denn wir behalten doch einen reichen Gott, der uns ohne Mühe reich machen, und ohne unser Sorgen erhalten kan und will, Ps. 127, 2. Ps. 128, 1. 2. Das ist ja wol hinreichend, uns zu ermuntern, Gott dem Herrn zu danken, wenn auch die Erndte nicht gerathen ist.

Anwendung: 1) An Klagen und Sorgen, ja wol an Murren und Tadeln der Wege Gottes fehlet es gewis in diesem Jahre nicht. Aber wir haben es warlich nicht Ursache. Gott hat uns mehr gegeben, als wir werth sind, und der Ueberfluß, den uns Gott in den vergangenen Jahren geschenkt hat, ist ein Beweis, daß er schon für diese Zeit gesorget hat. 2) Niemand versünzige sich durch unlaute und lieblose Wünsche. Denn dadurch wird Gott beleidiget, und seine Gnade verscherzet. Wer Theuerung wünschet, handelt thöricht, weil er nicht weiß, ob er die Reichthümer der Welt genießen kan, Luc. 12, 20. 21. Wer aber Gott dem Herrn wohlfeile Zeiten abpochen will, der gewinnet nichts, Jac. 4, 2. 3. Und Gott kan alles wohlfeil machen zur Strafe der Menschenkinder, durch Pestilenz, oder andere Gerichte. 3) Lasset uns daher dem gegebenen Rath folgen, daß wir auf Gottes Hand sehen, zu Jesu uns halten, und die Gaben mit Dankagung und nach Gottes Willen gebrauchen, Ps. 41, 2 u. f. Ps. 73, 23 u. f.

Lieder:

- Vor der Pred. Num. 764. Nun lob' meine Seel dem ic.
- - - 754. Lobe den Herrn, den ic.
nach der Pred. - 749. Herr Gott, dich loben wir ic.
bey der Comm. - 751. Ich singe dir mit Herz ic.

Un

Zin

1. Leb

die

a. 2

b. 2

2. Es

son

mā

dan

Hie

han

hal

3. Gle

unl

lich

Vor

I.

1. Es

G

H

Jüng